



HERRNHUTER
BRÜDERGEMEINE
BAD BOLL

Gemeindebrief
Winter 2025/26



Liebe Geschwister und Freunde,

Franz von Assisi gilt als der Erfinder der Weihnachtskrippe. Wer war dieser Mann? Wie kam er dazu? Und welche Bedeutung hat er für uns heute?

Im Jahr 2026 jährt sich der Todestag von Franz von Assisi zum 800. Mal. Obwohl er nur 44 Jahre alt wurde, gilt er als einer der bekanntesten Persönlichkeiten des Mittelalters. Und er ist eine der am besten historisch bezeugten Personen jener Zeit. Bis heute gibt es in der italienischen Stadt Assisi in der Region Umbrien einen regelrechten Kult, der uns Evangelischen mitunter befremdlich anmutet. Dennoch – oder vielleicht auch gerade deswegen – möchte ich dazu einladen, diesen Menschen Franz von Assisi einmal bewusst in den Mittelpunkt zu stellen. Auch mit der Frage, was die Impulse, die von seinem Leben und Tun, aber auch durch seine **Wirkungsgeschichte** ausgegangen sind, für uns bedeuten könnten. Ich meine: Trotz mancher Befremdlichkeiten und Schattenseiten, die mit ihm und der von ihm ausgehenden Bewegung verbunden sind, gibt es da einige gute Möglichkeiten, ökumenisch „anzudocken“ und Antworten auch für unsere Zeit zu finden.



Allgemein bekannt ist bei vielen Menschen unserer Zeit, dass die Darstellung der **Weihnachtskrippe** auf Franz von Assisi zurückgeht. Selbstverständlich gab es in der bildenden Kunst, vor allem in der Malerei, schon lange davor Darstellungen, die die Geburt Jesu abbilden. Und auch Lieder besingen Weihnachten. Diese nehmen mehr oder weniger deutlich die biblischen Zeugnisse auf. Oft „übersetzen“ sie sie in die jeweilige Kultur der Zeit und der Region. Aber dass da eine Weihnachtskrippe zur Veranschaulichung für das „gemeine Volk“, für die „normalen Gläubigen“ real „aufgebaut“ wird, und auch lebendige Tiere, Ochse und Esel dazugestellt werden, das geht in der Tat auf jenen Franz von Assisi zurück. Die Idee, einen Ochsen und einen Esel dazustellen, ist von der alttestamentlichen Bibelstelle Jesaja 1,3 inspiriert: Selbst „dumme“ Tiere kennen die Futtergelegenheiten besser als Menschen, die nichts von Gottes Güte wissen wollen. – In unseren Breitengraden ist ja Weihnachten „das Fest“ schlecht-hin. Theologen und Kirchen mag es passen oder nicht: in der öffentlichen Wahrnehmung ist es wichtiger als Karfreitag oder Ostern. Die Geburt Jesu wird – und da können wir uns auch an die eigene Nase fassen – auch in unserer Zeit „vermarktet“, oft in geschäftlich dominierender Weise und in verkitschter Form. Ansatzpunkte dazu sind unsere Bedürfnisse nach Liebe, Anerkennung, die Sehnsucht nach Leben und Frieden – und nicht zuletzt auch unser Drang nach Anschaulichkeit. Das Wunder einer Geburt – und konkret auch der Geburt Jesu – ist da nicht ausgenommen.

Bei den Bereichstreffen im Herbst in Regensburg, Stuttgart und München haben wir uns intensiver mit der Geschichte von Franz von Assisi in Parallelität und Abgrenzung zu **Graf Zinzendorf** und der Herrnhuter Brüdergemeine beschäftigt. Eine Übersicht dazu ist in unserer „Digitalen Kirche“ auf der Internetseite der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll zu finden. Diese kann man gern dort nachlesen – und ich möchte sie jetzt nicht noch einmal ausführlich kommentieren. Nur einige Punkte daraus möchte ich aufgreifen, die mir besonders wesentlich erscheinen:

Die Botschaft des „Heiligen Franz von Assisi“ basiert auf einer klaren **Christus-Nachfolge**. Es beginnt mit seiner Berufungsvision. Und es gibt immer wieder Phasen und Punkte in seinem Leben und Wirken, wo dies besonders deutlich wird. Beispielhaft möchte ich zur Betrachtung zweier



Bilder einladen: In einem Fresko von Giotto di Bondone (1267–1337) wird die „Stigmatisierungserfahrung“ des Franz von Assisi dargestellt. Das Wort ‚Stigmatisierung‘ ist hier übrigens nicht negativ gemeint, sondern beschreibt lediglich eine typische Kennzeichnung des Franz mit den Wunden, die mit Jesu Kreuzigung zusammenhängen. Rechts oben im Bild schwebend ist der auferstandene Christus dargestellt. Entsprechend der Berufungsvision des Propheten Jesaja (Kap. 6) hat er sechs Flügel – je drei Flügelpaare, mit denen er – Gottes Heiligkeit darstellend – fliegt, die Füße sowie das Haupt bedeckt. Von den Händen und (deutlicher sichtbar) den Füßen Christi gehen Lichtstrahlen aus. Diese treffen (entsprechend sich kreuzend) die Hände und Füße des Mönchs Franz. So wird er „stigmatisiert“ von den Wunden Jesu. So sehr hat er sich gedanklich – geistlich – mystisch – in das Leiden Jesu hineinversenkt, dass es an ihm sichtbar wird.



Eine gewisse Parallele dazu finden wir – zeitgeschichtlich weit davon entfernt – in dem Bild „Zinzendorf als Lehrer der Völker des Erdkreises“ von Valentin Haidt (1700–1780). Hier ist, ebenfalls in der oberen Bildhälfte, aber etwas weiter links, der Körper von Jesus Christus dargestellt. Ohne Haupt, Arme und Beine, aber in einem „Heiligschein“, einer Aureole. Von der Seitenwunde Jesu aus leuchten mehrere Strahlen. Die Seitenwunde war in der Barockzeit des Grafen Zinzendorf eine symbolische Kurzform für das Leiden und Sterben Jesu. Dadurch, dass der „Hauptmann unter dem Kreuz“ mit seinem Speer Jesus in die Seite stieß, wurde „bewiesen“, dass Jesus wirklich tot war: Wasser (Sekret) und Blut traten aus dieser Seitenwunde hervor. Die theologische Wahrheit „Jesus starb am Kreuz für uns – zur Versöhnung mit Gott“ wurde so in eine kurze Formel gefasst. Und die Strahlen aus dieser „Seitenwunde“ Jesu treffen nun (u.a.) den Grafen Zinzendorf an seiner Stirn (in seinem Denken), auf seinen Mund (mit seiner Rede) und in seinem Herzen (als dem Sitz der Ehrlichkeit und Liebe). So wird Zinzendorf als „Lehrer der Völker“ dargestellt – vor Menschen aus der weltweiten Brüdergemeine in bunter

kleidermäßiger und ethnischer Unterschiedlichkeit. Letzte Bemerkung zu diesen Bildbetrachtungen: Während Franz von Assisi „allein“ dieses Erlebnis hatte, steht Zinzendorf vor vielen Geschwistern.

Franz von Assisi ist der **Schöpfung** zugewandt. Die Legende von seiner Begegnung mit einem Wolf ist überliefert: Anstatt den Schafe reißenden Wolf totzuschlagen, wie es – verständlicherweise – die Bewohner der betroffenen Stadt vorhatten, sieht er den Hunger des Wolfes, der ihn dazu bringt, Schafe anzufallen. Und er „domestiziert“ ihn, indem er seine Bedürfnisse, konkret seinen Wolfs-Hunger auf friedliche Weise stillt. – In ähnlicher Weise wird Franz zum „Tierflüsterer“: Er predigt den Tauben und manch anderen Tieren. Ja, er besingt in seinem „Sonnengesang“ die Gestirne und die Elemente der Erde: Sonne, Mond und Sterne, Flüsse, Wälder, Wiesen usw. Im bekannten Lied „Laudato si“ ist in Kanon-Form singbar vieles aufgezählt. Der ganze Reichtum der Natur wird in anrührender Weise benannt und angesprochen. Für ihn ist dies ein Lob des Schöpfers, mit dem er „alles“ umschließt. Nicht die „Vergöttlichung“ der Natur und der kosmischen Kräfte, sondern die – nicht angstbesetzte! –



Einordnung in ein Gottesbild wird auf diese Weise praktiziert. Er „personalisiert“ die Natur – eine Methode, die auch in der heutigen Pädagogik angewendet wird. – Der ökologische Impuls kann auch für unsere Zeit gute Anknüpfungspunkte zum gemeinsamen Handeln bieten, welches wir in unserer Sprache mit dem

Stichwort der „Nachhaltigkeit“ formulieren.

Wie es schon im vorigen Gedankenkreis angedeutet ist, ist es eine **Friedensbotschaft**, die von Franz von Assisi ausgeht. Er ist ein Prediger der „friedlich versöhnten Natur“. Auch diese Versöhnungsbotschaft ist von seiner Gotteserkenntnis her begründet. Und sie wirkt sich auch auf den Umgang mit anderen Menschen aus. Historisch belegt ist seine radikale

Abkehr von militärischer Gewaltanwendung. Zu dieser Umkehr im Denken und Tun hat ihn übrigens nicht direkt die Erfahrung einer militärischen Niederlage mit anschließender etwa einjähriger Gefangenschaft in der größeren Nachbarstadt Perugia geführt. Auch danach wollte er wieder in den Krieg ziehen. Erst auf diesem Weg traf ihn in seinem Bekehrungserlebnis die Stimme Gottes: „Baue mein Haus wieder auf!“ Franz verstand dies wörtlich – und begann mit der Renovierung einer Kapelle. Das Baumaterial erbettelte er sich. Und er begann, selbst mit Hand anzulegen. (Diese Kapelle ist übrigens heute mit einer riesigen Kirche „überbaut“ ... – in seinem Sinn?). – Franz begab sich zwar noch einmal auf einen Kreuzzug. Aber er begleitete ihn ohne eigene Waffen. Er suchte das Gespräch mit Sultan Al Kamil. Und es gelang dem Mönch tatsächlich, friedlich mit ihm ins Gespräch zu kommen. Er wurde also nicht „niedergemetzelt“. Freilich schaffte es Franz auch nicht, den Sultan zu „bekehren“. Für diesen ging dann die nächste Schlacht verloren ... –Übrigens nicht von der Stadt Assisi ausgehend, sondern von der oben erwähnten, traditionell feindlich rivalisierenden Nachbarstadt Perugia ausgehend, begannen ab 1961 Friedensmärsche nach Assisi. Bis 2024 waren es insgesamt 26 dieser Aktionen. Brauchen nicht auch wir solche Impulse aus einem „Geist friedlicher Verständigung“ heraus in unserer Zeit „multipler Krisen“? Möglicherweise gibt auch hier die christologisch begründete Friedensbotschaft des Franz von Assisi interessante Ansatzpunkte. – Zur Veranschaulichung sei auf das „Friedensgebet des Franz von Assisi“ verwiesen, auch wenn die Historizität wohl „nur“ bis auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurückgeht: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug des Friedens ...“

Gebet des heiligen Franziskus – Friedensgebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich versteh'e;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Einen letzten Abschnitt möchte ich der **Radikalität der Armut** widmen. Franz von Assisi stammte aus wohlhabendem Hause. Er hatte eine gute Bildung genossen – und die Welt des Handels einschließlich damit verbundener Macht und erwirtschaftetem Reichtum stand ihm offen. Nach seinem „Berufungserlebnis“ stellte er sich – so ist es historisch bezeugt – auf den Marktplatz seiner Heimatstadt, zog sich aus und übergab seinen Eltern die Kleider und sämtliche Zeichen von Macht und Reichtum. (Wie mögen sich die Eltern gefühlt haben – wo sie doch alles dafür getan hatten, um ihrem begabten Sohn den Weg in eine glückliche und sichere Zukunft zu ebnen?) Franz wurde ein Bettler. Er gründete den nach ihm benannten Bettelorden der Franziskaner. Sein politisches Verhandlungsgeschick nutzte er u.a. dazu, vom Papst die offizielle Anerkennung im Rahmen der katholischen Kirche dazu zu bekommen. (Die päpstliche Bulle, die dies bescheinigt, ist in Assisi ausgestellt!) Die Franziskaner sind für ihre Armut und ihren diakonischen Dienst gerade für Kranke, Arme und sozial Ausgegrenzte bekannt. Es ist ihr Markenzeichen. So ist es bis heute. Auch ihre Kirchengebäude kommen ohne das Machtssymbol eines Turmes aus – ein schlichter Dachreiter genügt (in eigenartiger Parallelle übrigens zu vielen Versammlungssälen der weltweiten Herrnhuter Brüdergemeine). Auch eine solche „Kultur des Verzichts“, mindestens aber einer „genügsamen Bescheidenheit“ könnte ein Impuls für uns und unsere wohlstandsvorsetzte und Macht-geprägte Zeit sein.

Bei den Bereichstreffen haben wir freilich auch „**Schattenseiten**“ besprochen, die mit Franz von Assisi und seinem Mönchsorden zusammen-

hängen. Da ist der Vorwurf der Vereinnahmung zu nennen. Trotz der postulierten und gelebten Armut blieb man Teil einer oft von Macht, Gewalt und Prunk bestimmten Kirche und Gesellschaft. Und die Rolle der Franziskaner im Rahmen der **Inquisition** gegen „Ketzer“ wie z.B. die Waldenser in Norditalien (erinnert sei an ihre geistlichen Beziehungen zur alten und später auch erneuerten Brüder-Unität), aber auch aggressiv gegen Katharer kann man durchaus kritisch sehen. – Interessant ist die Rolle des Franz gegenüber **Frauen** (Stichworte: die Heilige Clara sowie ihr Klarissen-Orden und die Franziskanerinnen). – Der eingangs angedeutete Kult um seine Person im Rahmen einer „typisch katholischen“ (nur dort?) **Heiligenverehrung** mag uns fremd sein. Wobei wir uns auch selbtkritisch die Frage stellen können, welche Möglichkeiten des „anschaulichen Begreifens“ wir als Brüdergemeine denn so anbieten – und wie sie „wirken“?

Jedenfalls wurde mir bei dieser – sicher nur bruchstückhaften – Beschäftigung mit Franz von Assisi deutlich, wie ökumenisch offen, weltzugewandt und aktuell durchaus die Impulse aus jener so entfernten Zeit sein können. Wie in der – kirchlich-katholisch/ökumenischen und auch gesellschaftlichen – Öffentlichkeit dieses Jubiläum des 800. Todesstages von Franz von Assisi im Jahr 2026 gefeiert wird, kann ich nicht abschätzen. Aber vielleicht helfen diese Zeilen dazu, zum Segen für uns und andere zu handeln – und evtl. auch etwas „vorgedacht“ zu haben, um mitreden zu können, sollte es zur Sprache kommen.

Herzlich grüßt Br. Albrecht Stammller.

Wichtiger Hinweis:

Die überregionale **Kinder- und Jugendarbeit** der Brüder-Unität gibt keine gedruckten Prospekte mit ihren Angeboten mehr heraus, sondern informiert digital über Rüst- und Freizeiten im Jahr 2026 auf der Homepage:
<https://jugend.ebu.de/termine>

Berichte und Nachrichten

Aus dem Ältestenrat

Die Themen, mit denen sich der Ältestenrat in diesem Jahr auseinandersetzte, sind so vielseitig wie unser Gemeindeleben. Die Abstimmung von Terminen, sei es für besondere Gottesdienste, Basteltreffen, den Gemeinrat oder auch das Chortreffen mit den Königsfelder Geschwistern, gehört ebenso zum allmonatlichen Programm wie das Nachdenken über mögliche neue Angebote oder auch die Veränderung bestehender Veranstaltungen. Wie können wir möglichst viele erreichen? Was läuft gut, wo können wir uns verbessern? Welche Angebote sind zeitgemäß und attraktiv für junge und ältere Geschwister, die am Ort und jene im Bereich gleichermaßen? Und wie informieren wir über die Dinge, die stattfinden – das Blättle ist immer noch zentral, die Website und der wöchentliche Newsletter erreichen viele auf digitalen Wegen – und wir überlegen derzeit, ob eine App für's Mobiltelefon für unsere Gemeinde sinnvoll sein kann. Im Hintergrund stehen dabei immer die anstehenden großen Veränderungen, die unter dem Stichwort „Räume-Modell“ bereits erste Auswirkungen haben – regelmäßige Treffen mit den Königsfelder Geschwistern etwa. Hier werden wir weiter gefordert sein, die neu entstehende Struktur mit reduzierten hauptamtlichen Kräften mit Leben zu füllen. Sehr erfreulich und hoffnungsstiftend ist, dass wir in diesem Jahr schon mehrere Anfragen zur Aufnahme in die Gemeinde erhalten haben und auch schon neue Geschwister willkommen heißen durften. Auf der anderen Seite beschäftigten uns natürlich immer wieder Fragen rund um die „Hardware“ der Gemeinde – von Immobilien bis zu den gemeindeeigenen Computern –, die naturgemäß einen großen Raum unserer Beratungen einnehmen.

Wir danken für alle Begleitung in der Fürbitte sowie für aufrichtige Rückmeldungen, Wünsche, Anregungen und Hinweise aller Art (gern auch per E-Mail an aeltestenrat@bruedergemeine-bad-boll.de).

Frohe Weihnachten!

Für den Ältestenrat: Br. Ferdinand Pöhlmann

Bericht von der Afrikareise von Geschwister Schmitt

Wir, Helmut und ich, waren vom 3. bis 31. August 2025 im südlichen Afrika. Der Anlass war das 50-jährige Jubiläum der Kirche in Arcadia, Port Elizabeth. Die Gemeinde in Arcadia feiert das ganze Jahr über – mit Festgottesdiensten, Konzerten und einem Bazar – dieses Jubiläum. Am 16. August fand die Grundsteinlegungsfeier statt mit einem Gottesdienst, in dem der Bläserchor gespielt hat, der Chor sang, eine besondere Liturgie gelesen wurde und Ansprachen gehalten wurden. Wir waren zwei Wochen lang in Port Elizabeth. Es war eine erfüllte und schöne Zeit.

Danach waren wir drei Tage lang in Kapstadt. Dort sind wir auf den Tafelberg gestiegen, waren am Hafen spazieren, haben eine Stadtführung der Innenstadt mitgemacht und waren im Botanischen Garten Kirstenbosch.

Dann sind wir neun Tage lang durch Namibia gereist. Mit dem Auto waren wir vier Tage lang im Norden, in der Etosha Pfanne, auf Safari. Wir haben Elefanten, unterschiedliche Antilopen-Arten, Giraffen, Nashörner, verschiedene Vögel und Zebras beobachtet. Das war alles spannend.

Zum Abschluss unserer Reise sind wir noch drei Tage lang in Swakopmund gewesen. Da sind wir in der Wüste auf Sanddünen hoch gelaufen und am Meer spazieren gegangen. Es war eine besonders spannende Reise.

Annelie und Helmut Schmitt

Willkommen in den Gemeinlogis!

Die Gemeinlogis sind im Herrnhuter Weg 6. Gemeinlogis 1 hat zwei Betten und ein Zustellbett, Gemeinlogis 2 vier Betten. Beide sind mit Küche, Dusche und WC ausgestattet.

Kontakt bezüglich freier Termine bitte über das Kirchenrechneramt,
Fr. Kamelia Trifonova:

Telefon: 07164 91255-0, kirchenrechneramt@bg-badboll.de

Preise: 60 € für 2 Personen je Nacht / 42 € für 1 Person je Nacht /
24 € für Zustellbett je Nacht.

Mitglieder unserer Gemeinde erhalten 20% Rabatt.

Gemeindegliedern, die nicht in Bad Boll wohnen, bieten wir einmal im Jahr die Übernachtung an einem Wochenende kostenlos an, damit sie an der Singstunde und einer Predigtversammlung teilnehmen können.

Übersicht Kollektenzwecke Januar bis März 2026

11. Januar 2026: Unitäts-Jahresprojekt: Planung und Vorbereitung Jubiläum 2026

Versöhnung geht weiter. Dieses Motto markiert seit ein paar Jahren den Weg zum Jubiläum 2027. Mit kleinen Schritten der Planung, des Wahrnehmens, Lernens, Verbündens und Besinnens kommen wir auf dem Weg vorwärts. Zu diesen Schritten gehört die Veranschaulichung des Geschehens von 1727 durch einen Meditationsweg zwischen Berthelsdorf und Herrnhut, der fertig sein soll, wenn wir vom 13. bis 17. August 2027 ein großes Fest feiern, gemeinsam mit Gästen aus der weltweiten Unität und allen unseren Gemeinden.

Es ist ein Jahresprojekt, für das Eure Spenden gefragt sind. Wir bitten darum, dass neben dem Geld auch Eure Gebete und Begabungen den Prozess der Vorbereitung und Versöhnung begleiten.

18. Januar 2026: Das Walani Berufsschulzentrum – Schutz, Bildung und Zukunft für Mädchen in Malawi

In Malawi unterstützt die Herrnhuter Missionshilfe (HMH) gemeinsam mit ihrem lokalen Partner den Aufbau des „Atsikana Walani Technical College“ – eines Berufsbildungszentrums mit Internat für schutzbedürftige Mädchen und junge Frauen, vor allem aus dem Flüchtlingscamp Dzaleka.

Hier finden sie Schutz und neue Perspektiven: Sie leben und lernen in sicherer Umgebung, erhalten eine Berufsausbildung und nehmen an Seminaren zu Frauenrechten, Gesundheit, Trauma-Bewältigung und psychologischer Unterstützung teil. Zusätzliche Programme fördern ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und ihr mentales Wohlbefinden. Da viele aus armen Verhältnissen stammen, erhalten jedes Jahr zahlreiche Schülerinnen ein Stipendium, das Ausbildung, Unterkunft und Verpflegung ermöglicht. So wachsen Schutz, Bildung und Selbstbestimmung zusammen – für ein Leben in Würde und Eigenständigkeit.

Kollektenzwecke

31. Januar / 1. Februar 2026: Bildung ohne Barrieren – Inklusion und Zukunft für Kinder und Jugendliche in Sansibar

Wegen der instabilen Situation in Tanzania erklären wir dies für unser Bad Boller Jahresprojekt 2026.

In Sansibar setzt sich die Herrnhuter Missionshilfe (HMH) gemeinsam mit ihren lokalen Partnern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen ein – für Menschen, die oft am Rand der Gesellschaft leben. Krankheiten, Mangelernährung oder Unfälle führen häufig zu dauerhaften Einschränkungen. Doch entscheidender als die Behinderung selbst sind die Barrieren, denen sie im Alltag begegnen: fehlende Hilfsmittel, unzugängliche Schulen und ein Bildungssystem, das ihre Bedürfnisse kaum berücksichtigt. Besonders in ländlichen Regionen fehlen Verständnis, Unterstützung und Perspektiven – und viele Familien fühlen sich mit ihren Sorgen alleingelassen. In Mwera und Kiboje auf Sansibar entstehen Orte, an denen Inklusion gelebt wird: Die Herrnhuter Academy bietet jungen Menschen mit und ohne Behinderung Zugang zu beruflicher Ausbildung und Selbstbestimmung. In Kiboje entsteht parallel ein inklusiver Kindergarten, in dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen und spielen. Barrierefreie Räume, angepasste Materialien und eine Sonderpädagogin vor Ort schaffen eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist. Mit diesen Projekten fördert die HMH Teilhabe, Selbstvertrauen und Zukunftsperspektiven. Bildung soll allen offenstehen – unabhängig von körperlichen Einschränkungen. So wächst Inklusion von Anfang an: mit Herz, Respekt und echter Veränderung.

21./22.2.2026: Ein sicherer Ort zum Lernen – Kindergarten und Grundschule für geflohene Kinder in Myanmar

In Myanmar leben viele Familien auf der Flucht vor Gewalt und Unterdrückung. Seit Jahren tobt der Bürgerkrieg zwischen der Militärregierung und verschiedenen ethnischen Gruppen. Viele Häuser wurden zerstört, Menschen vertrieben – auch Angehörige der jungen Herrnhuter Kirche in Myanmar, die inzwischen rund 300 Mitglieder zählt. Zahlreiche Familien mussten ihre Heimat verlassen und leben heute in Flüchtlingslagern oder

Kollektenzwecke

an der Grenze zu Indien. Besonders die Kinder leiden unter den Folgen des Konflikts. Viele haben keinen Zugang zu Bildung und kaum einen Ort, an dem sie sich sicher fühlen. In Yangon, einer vergleichsweise sicheren Stadt, möchte die Herrnhuter Brüdergemeine nun einen Kindergarten mit Vorschule und Grundschule errichten – für geflohene Kinder und Familien, die alles verloren haben. Hier sollen die Kinder spielen, lernen und einfach Kind sein dürfen. Neben Unterricht und Betreuung ist auch eine tägliche warme Mahlzeit vorgesehen – ein Stück Geborgenheit und Hoffnung in unsicheren Zeiten.

14./15. März 2026: Podcast – BG-online

Seit einigen Jahren bemüht sich die Brüdergemeine, die frohe Botschaft von der Liebe Gottes auch in der digitalen Welt zu verbreiten und damit Menschen anzusprechen, die in diesen Medien unterwegs sind. Das geschieht auf unterschiedliche Weise. In den Niederlanden gibt es seit einiger Zeit den „dagteksten podcast“ (Podcast zu den Losungen). Zunächst einmal in der Woche, seit 2025 zweimal (Dienstag und Donnerstag), werden über die verschiedenen Podcast-Plattformen Auslegungen zu Losung und/oder Lehrtext des betreffenden Tages bereitgestellt. Etwa 10 Personen aus der Brüder-Unität schreiben die Texte für diesen Podcast. Verschiedene Gemeindeglieder sind als Sprecher, Techniker oder Organisatoren beteiligt. Alle Mitarbeitenden tun diese Arbeit ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Dienstes in der Brüder-Unität. Trotzdem fallen Kosten an, z.B. für die Technik, die für die Aufnahme notwendig ist. Mit dieser Initiative verfolgen wir einen doppelten Zweck: Einerseits wollen wir Gemeindegliedern und Interessierten Impulse für ihr geistliches Leben geben – auf der Basis unserer Losungen – und andererseits wollen wir die Losungen in den Niederlanden auch außerhalb der Brüdergemeine bekannter machen. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie diese Initiative im Bereich von BG-online.

Kollektenzwecke

28./29. März 2026: Diakonissenanstalt Emmaus

2026 feiert die Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky ihren 160. Geburtstag. Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, um auf dem so geschichtsträchtigem EMMAUS-Gelände Hinweisschilder aufzustellen, die etwas von den Anfangsjahren in Gnadengeld beschreiben, von der schlimmen Zeit von 1933 bis 1945, von den herausfordernden DDR-Jahren und der Zeit heute.

Diese Hinweistafel werden aus Metall geformte Diakonissenschwestern in den Händen tragen. Damit können wir gleichzeitig daran erinnern, dass es einstmal Diakonissen waren, die dieses Werk der Brüder-Unität viele Jahrzehnte getragen und geprägt haben.

Mit Ihrer Kollekte helfen Sie mit, auf dem Gelände der Diakonissenanstalt EMMAUS ein „Lebendiges Klassenzimmer“ entstehen zu lassen. Von Herzen Danke dafür!

Feiern im Gemeindezentrum

Unsere Gemeinderäume im Badwasen 6 kann man auch privat etwa für Feiern mieten. Kontakt für Buchungen bitte über das Pfarrbüro.

Preise für die Vermietung:

Preise im Sommer	bis 4 Std.	4 bis 8 Std.	8 bis 24 Std.
Kleiner Saal	45 €	65 €	108 €
Großer Saal	65 €	108 €	144 €
beide Säle	108 €	165 €	192 €
Preise im Winter	bis 4 Std.	4 bis 8 Std.	8 bis 24 Std.
Kleiner Saal	50 €	100 €	120 €
Großer Saal	70 €	120 €	160 €
beide Säle	120 €	170 €	210 €

Mitglieder unserer Gemeinde erhalten 20% Rabatt

Einladungen

Gemeindeversammlungen Dezember 2025 bis März 2026

Die folgenden Termine sind nur eine Auswahl. Auch Proben des Chores (in der Regel Dienstag 19.30 Uhr), der Bläser (Mittwoch 19.30 Uhr) und des Flötenkreises (14-tägig Montag 10 Uhr bzw. Freitag 18 Uhr; alle Proben im Gemeindezentrum) sind nicht mit aufgeführt. Ökumenisches Friedensgebet ist – solange der Krieg in der Ukraine andauert – jeweils am Mittwoch um 18.30 Uhr in der Ev. Stiftskirche. Ältestenrat monatlich montags 19.30 Uhr. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Eine vollständige Übersicht findet sich auf unserer Internet-Seite und wird auch durch monatliche sowie wöchentliche Rundschreiben bekanntgegeben. Herzlich Willkommen!

Samstag	06.12.2025	19 Uhr	Bläser-Adventsandacht	Kurhaus
Sonntag	07.12.2025	10 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
2. Advent		10 Uhr	Lk. Bläser-Gottesdienst	Ev. Stiftskirche
		15 Uhr	Herrnhuter Treffen	München
Samstag	13.12.2025	19 Uhr	Chor-Adventsandacht	Kurhaus
Sonntag	14.12.2025	10 Uhr	Predigt mit Abendmahl	Kurhaus
3. Advent		15 Uhr	Herrnhuter Treffen	Stuttgart
Montag	15.12.2025	18 Uhr	Adventsfenster	Herrnhuter Weg 6
Mittwoch	17.12.2025	15Uhr	Schwesternkreis	Gemeindezentrum
		18 Uhr	„Licht von Bethlehem“ vor dem Kurhaus	
Samstag	20.12.2025	19 Uhr	Adventssingstunde	Kurhaus
Sonntag	21.12.2025	10 Uhr	Musikalisches Krippenspiel	Kurhaus
4. Advent				
Montag	22.12.2025	18 Uhr	Adventsfenster	am Tempel
Mittwoch	24.12.2025	16.15 Uhr	Weihnachtsblasen	vor dem Kurhaus
Heiligabend		17 Uhr	Christnacht	Kurhaus
Donnerstag	25.12.2025	10 Uhr	Weihnachts-Gottesdienst	Kurhaus
1. Weihnachtstag		10 Uhr	Lk. Bläser-Gottesdienst	Ev. Stiftskirche
Freitag	26.12.2025	10 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
2. Weihnachtstag				
Sonntag	28.12.2025	10 Uhr	Lk. Singe-Gottesdienst	Kurhaus
Mittwoch	31.12.2025	16.30 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
Silvester		23.30 Uhr	Jahresschlussfeier	Kurhaus
Donnerstag	01.01.2026	18.30 Uhr	Andacht	Kurhaus
Sonntag	04.01.2026	10 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
Sonntag	11.01.2026	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
Dienstag	13.01.2026	19.30 Uhr	1. Bibelwochenabend(?)	Ev. Gemeindehaus
Donnerstag	15.01.2026	19.30 Uhr	2. Bibelwochenabend(?)	Ev. Gemeindehaus
Samstag	17.01.2026	19 Uhr	Jahresbericht	Gemeindezentrum
Sonntag	18.01.2026	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus

Einladungen

Dienstag	20.01.2026	19.30 Uhr	3. Bibelwochenabend (?)	Ev. Gemeindehaus
Donnerstag	22.01.2026	19.30 Uhr	4. Bibelwochenabend (?)	Ev. Gemeindehaus
Samstag	24.01.2026	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	25.01.2026	10.00 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
		10.30 Uhr	Abschluss Bibelwoche	Kath. Kirche
Samstag	31.01.2026	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	01.02.2026	10 Uhr	Predigt mit Abendmahl	Kurhaus
Samstag	07.02.2026	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	08.02.2026	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
Samstag	14.02.2026	19 Uhr	Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	15.02.2026	10 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
Samstag	21.02.2026	19 Uhr	Passions-Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	22.02.2026	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
Samstag	28.02.2026	19 Uhr	Passions-Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	01.03.2026	10 Uhr	Predigt mit Abendmahl	Kurhaus
Freitag	06.03.2026	18 Uhr	Weltgebetstag	Kath. Kirche
Samstag	07.03.2026	19 Uhr	Passions-Singstunde	Gemeindezentrum
Sonntag	08.03.2026	10 Uhr	GD mit Br. G. Meyer	Kurhaus
Samstag	14.03.2026	19 Uhr	Passionsbetrachtung	Gemeindezentrum
Sonntag	15.03.2026	10 Uhr	Predigtversammlung	Kurhaus
Samstag	21.03.2026	19 Uhr	Passionsbetrachtung	Gemeindezentrum
Sonntag	22.03.2026	10 Uhr	Lk. Gottesdienst	Kurhaus
Samstag	28.03.2026	7–12 Uhr	Unitätsgebetswacht	daheim
		19–24 Uhr	Passionsbetrachtung	Gemeindezentrum
Sonntag	29.03.2026	10 Uhr	Predigt mit „Hosianna“	Kurhaus

Adressen der Versammlungsorte

- Bad Boll: Gemeindezentrum, Badwasen 6, 73087 Bad Boll
Festsaal im Kurhaus der Reha-Klinik, am Kurpark 1,
im 1. OG, mit Fahrstuhl erreichbar
- München: Gemeindesaal der Himmelfahrtskirche,
Alte Allee 5a, 81245 München-Pasing
(im **Advent in München-Neuperlach!**)
- Stuttgart: Gemeindehaus der Ev. Magdalengemeinde,
Seidenstr. 72, 70174 Stuttgart
- Tübingen: Ev. Gemeindehaus, Baumwiesenweg 4, 72074 Tübingen-Pfrondorf

Freud & Leid unserer Gemeinde

Personenbezogene Daten wie Geburtstage können an dieser Stelle nur wiedergegeben werden, wenn wir hierfür eine schriftliche Einwilligung erhalten haben. Eine solche Einwilligung kann selbstverständlich jederzeit auch widerufen werden. Sowohl für eine neue Einwilligung wie auch für einen Wider- ruf möchte man bitte das Pfarramt kontaktieren.

Geburtstage August bis November 2025

- 2.12.2025 Peter Meyer · Eichenau · 88 Jahre
3.12.2025 Christoph Reichel · Neu-Ulm · 70 Jahre
6.12.2025 Harald Blaßhofer · Stuttgart · 78 Jahre
- 2.1.2026 Markus Biedermann · Bad Boll · 54 Jahre
3.1.2026 Renate Stammler · Bad Boll · 53 Jahre
6.1.2026 Oliver Reischach · Bad Boll · 63 Jahre
12.1.2026 Katharina Goodwin · Stuttgart · 81 Jahre
14.1.2026 Hans-Jürgen Neubrand · Gammelshausen · 73 Jahre
16.1.2026 Klaus Schühle · Zell u.A. · 65 Jahre
17.1.2026 Ruth Scheel · Deizisau · 69 Jahre
19.1.2026 Ruth Bintz · Bad Boll · 82 Jahre
19.1.2026 Albrecht Stammler · Bad Boll · 59 Jahre
21.1.2026 Christoph Gammert · Göppingen · 87 Jahre
21.1.2026 Margarete Ruccius · Göppingen · 68 Jahre
24.1.2026 Gerburg Carstensen · Bad Boll · 85 Jahre
24.1.2026 Dr. Johannes Levin · München · 47 Jahre
26.1.2026 Dr. Bernhard Goodwin · München · 47 Jahre
31.1.2026 Regina Keller · Zell u.A. · 74 Jahre
- 10.2.2026 Walter Süß · Ulm · 81 Jahre
24.2.2026 Christel Marx · Bad Boll · 84 Jahre
26.2.2026 Renate Blaßhofer · Stuttgart · 78 Jahre
28.2.2026 Rotraud Enkelmann · Stuttgart · 86 Jahre
28.2.2026 Petra Stich · Bad Boll · 71 Jahre
- 8.3.2026 Gilbert Goodwin · Stuttgart · 79 Jahre
9.3.2026 Renate Vahrenholz · Bad Boll · 79 Jahre
13.3.2026 Felix Stammler · Bad Boll · 16 Jahre

Freud & Leid unserer Gemeinde

Ehejubiläen

Am 2. August 2025 feierten Christina und Meginhard Marx in München Diamentene Hochzeit.

Am 21. August 2025 feierten Irmgard und Bernhard Klingner in Kusterdingen Platinhochzeit.

Am 26. September 2025 feierten Renate und Harald Blaßhofer in Stuttgart Platinhochzeit.

Heimgänge

Am 4. Oktober 2025 ging Br. Eckart Johannes Fröhlich in München mit 89 Jahren heim.

Am 1. September sind Br. Horst Rudolf (Schlierbach) mit 58 Jahren sowie Br. Hans-Joachim Neubauer (Schwäbisch Gmünd) mit 78 Jahren heimgegangen.

Aufnahme

Am 10. August wurde Schw. Petra Ziegler in die Gemeinde aufgenommen.

*Wir gratulieren den Geburtstagskindern und Ehejubilaren
und wünschen Gottes Segen!*

*Den Verwandten und Freunden der heimgegangenen Geschwister
wünschen wir viel Trost.*

Impressum

Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll

Herrnhuter Weg 6, 73087 Bad Boll

Telefon: +49 (0)7164 91255-0 · Telefax: +49 (0)7164 91255-29

<https://badboll.ebu.de> | pfarrbuero@bg-badboll.de

Pfarrer Albrecht Stammel

Kontakt: +49 (0)7164 91255-25

+49 (0)15778649240

stammel@bg-badboll.de

Pfarrbüro

Frau Kamelia Trifonova

Kontakt: +49 (0)7164 91255-0 · kirchenrechneramt@bg-badboll.de

Sprechzeiten: Dienstag & Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr

Gemeindezentrum · Badwasen 6, 73087 Bad Boll

Konten für Spenden und Gemeinbeiträge

Evangelische Bank e.G.: DE40 5206 0410 0003 6908 14

Kreissparkasse Göppingen: DE08 6105 0000 0000 0976 28

Redaktion

Albrecht Stammel (verantw.), Marianne Becker, Kamelia Trifonova,
Ferdinand Pöhlmann (Layout)

Fotos

Titel: Der heilige Franz von Assisi bereitet die Weihnachtskrippe in Greccio vor, 1296–97 von Giotto di Bondone; Innen: @unsplash/walterch; Wikipedia Commons; UA Herrnhut



www.blauer-engel.de/uz195

